

NFB Impulse

01 | 2023

Das Magazin des Bundesverbandes Neues Forum Baumanagement e.V.



- 05 Interview mit Handwerkskammerpräsident Jochen Renfordt
- 10 Leasingsonderzahlungen: Aus für das beliebte Gestaltungsmodell
- 16 Cheftage 2023 in Hamburg





ist *mega* für glatte Wände.



Innovativer MEGA 610 Quick & Easy Speedfiller für glatte Oberflächenoptiken ohne glätten, schleifen oder grundieren!

- ✓ selbst nivellierend
- ✓ haarrissverschlammend und faserarmiert
- ✓ gleichmäßige Optik eines nahtlosen Vliesbelags
- ✓ für Oberflächengüten Q3 und Q4 im Trockenbau
- ✓ spart Zeit, Lohn- und Materialkosten

Mega für alles. Handeln fürs Handwerk.

Liebe Mitglieder und Freunde des NFB,



Rainer Stromberg,
1. Vorsitzende des NFB

zu Beginn des Jahres 2023 freuen wir uns, Ihnen wieder interessante und aktuelle Themen rund um unser Maler- und Lackiererhandwerk zu präsentieren.

Die Herausforderungen der letzten zwei Jahre haben mich an ein Zitat des griechischen Philosophen Heraklit 500 v. Chr. erinnert:

„Die einzige Konstante im Leben ist die Veränderung“

Schon jetzt steht fest, dass sich in den letzten zwei Jahren in Deutschland mehr Dinge verändert haben, als in den 30 Jahren zuvor. Es ist vermessen zu behaupten, jemand hätte zu Beginn der Covid-Pandemie gewusst, wohin wir steuern. Festhalten können wir, dass wir zu unserer eigenen Überraschung viel besser als gedacht, die Herausforderungen der vergangenen zwei Jahre gemeistert haben.

Jüngsten Nachrichten zufolge ist die Pandemie überwunden und wird wie jede Erkältung zum Bestandteil unseres Lebens. Unsere Abhängigkeit von russischem Gas und Öl haben wir innerhalb eines Jahres auf Null reduziert. Gegenmaßnahmen gegen die Inflation beginnen zu wirken. Dazu gehört auch ein entsprechender Tarifabschluss, der unserem Nachwuchs Perspektiven aufzeigt. Und das alles ohne realen Einbruch der Wirtschaft.

Das sind wirklich gute Nachrichten. Was zeigt uns das?

Wenn wir die Veränderungen und Herausforderungen annehmen, gestalten wir die Zukunft. Das Handwerk ist einmal mehr die Säule der Gesellschaft und eines nachhaltigen Wachstums. Die Herausforderungen haben sich nicht geändert, die Perspektiven und Möglichkeiten schon. Mit konsequenter Aus- und Weiterbildung für jeden, der, gleich welcher Herkunft, im Handwerk interessiert und engagiert ist, stärken wir unser Handwerk.

Neben dem Interview mit dem Präsidenten der Handwerkskammer Südwestfalen präsentieren sich unsere zwei neuen Mitglieder.

Mit Stolz berichten wir auch von den ersten Veranstaltungen der Bestenliga 2022.

Aktuelle Themen aus Wirtschaft, Gesetz und Gesundheit sollen Sie in Ihrer Entscheidungsfindung unterstützen.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen bei den Cheftagen 2023 in Hamburg.

Herzlichst

Rainer Stromberg

INHALT

05



INTERVIEW

Im Gespräch
mit Handwerkskammerpräsident
Jochen Renfordt

10



AKTUELL

Leasingsonderzahlung:
Aus für das beliebte
Gestaltungsmodell

16



INTERN

NFB Cheftage 2023
in Hamburg

12

RECHT

Persönliche Vorsorge:
Nicht nur für „Alte“

20

INTERVIEW

Drei Fragen zum Thema
Mitarbeiterführung

26

NEUE MITGLIEDER

Uwe Walter Gruppe
Farben Bauer

14

AKTUELL

Hackerangriffe:
Verluste vermeiden

22

AUSBLICK

Konjunktur 2023 –
Geht es wirklich bergab?

28

MITGLIEDER

Adressen und Kontakte

18

INTERN

Projekt Bestenliga:
Ein voller Erfolg

24

STEUERN

Überblick:
Steuerliche Neuerungen 2023

30

FÖRDERMITGLIEDER

Adressen und Kontakte
Impressum

INTERVIEW

„Ärmel hochkrempeln und ran.“

Jochen Renfordt, ein leidenschaftlicher Malermeister und Unternehmer aus Iserlohn, langjähriges Mitglied des Vorstandes im NFB und weiterer diverser Ehrenämter.

Er ist ein Mann zum Anfassen und Anpacken. Als geschäftsführender Gesellschafter des Malereibetriebes beschäftigt er über 30 Mitarbeiter, davon mehr als 30 Prozent weibliche Mitarbeiter bei den Gewerblichen.

Seit November 2019 ist Jochen Renfordt zudem Handwerkskammerpräsident der Handwerkskammer Südwestfalen. Als Präsident dieser Handwerkskammer steht er einer Kammer mit 12.800 Betrieben, ca. 60.000 Mitarbeitern, 6.500 Azubis, einem Berufsausbildungszentrum, das die Möglichkeit bietet, 14 verschiedene Meistertitel zu erwerben, und einem Internat, das pro Jahr 50.000 bis 60.000 Übernachtungen zählt, vor.

Sein Handwerkskammerbezirk umfasst zweieinhalb Stunden Fahrzeit von Nord nach Süd. Und ganz aktuell fällt die Sperrung einer maroden Brücke auf der A45, der sogenannten „Sauerlandlinie“ in seinen Kammerbezirk.

Ein Ehrenamt als Fulltimejob?

Ich bin der Frage nachgegangen und habe Jochen Renfordt zu Hause in seiner selten gewordenen Freizeit besucht und interviewt.

Hallo Jochen, als ehemaliger Geschäftsführer einer GmbH & Co KG im Handwerk war ich selber Vollversammlungsmitglied der Industrie- und Handelskammer, nicht der Handwerkskammer. Von welcher Organisation sprechen wir hier?

Die Frage wird von sehr vielen gestellt. Die Innungen sind der Zusammenschluss selbständiger Meister eines Gewerkes in einem Bezirk. Früher waren es überwiegend Städte, heute sind es auch Landkreise. Die Kreishandwerkerschaften führen die Geschäfte der Innung. Die

Rechtsaufsicht der Kreishandwerkerschaften ist die Handwerkskammer. Diese untersteht dem Wirtschaftsministerium. Innungsmitglied ist jeder freiwillig und in der Handwerkskammer ist jeder Pflichtmitglied. Die Innungen hatten früher immer zwei Vorteile. Zum einen traf man sich zum Bier und zum anderen bekam jedes Mitglied so früher als andere wichtige Informationen, z. B. vom Fachverband, tarifliche Informationen oder rechtliche Beratung. Spätestens durch das Internet sind diese Vorteile weggefallen. Die Herausforderung heute ist, dass die Innungen immer schwächer werden



Jochen Renford

und damit die Arbeitgebervertretung bei den tariflichen Verhandlungen. Ohne die Innungen überleben aber die Kreishandwerkerschaften nicht und diese Aufgaben müsste dann die Handwerkskammer neben der Lehrlingsrolle und den Gesellenprüfungen zusätzlich übernehmen.

Fällt darüber hinaus auch noch die Pflichtmitgliedschaft zur Handwerkskammer weg, würde diese auch abgeschafft und die hoheitlichen Aufgaben müssten staatliche Institutionen übernehmen. Wir wissen heute, dass alle Aufgaben, die der Staat übernimmt, schlechter und teurer sind.

Zudem verlieren wir Handwerker weiter unsere Selbstbestimmtheit und unseren Einfluss, den wir über die Kammern ausüben können. Dazu zählt der Einfluss auf die Prüfungsordnungen und die Berufsbildungsausschüsse, welche die gesetzlichen Vorgaben erarbeiten. Ganz aktuell nenne ich die Modernisierung der Ausbildung, am deutlichsten im Elektrohandwerk, wo der Gebäudesystemintegrator als neues Berufsbild geschaffen werden konnte.

Photovoltaik, Wärmepumpe und Hauselektrik hängen in der Zukunft noch stärker voneinander ab. Ohne die Vernetzung der Gewerke

können wir heute nicht mehr bauen. Die Industrie kann noch so viel herstellen, ohne ausgebildete Handwerker wird die Energiewende nicht gelingen.

Was hat Dich motiviert, überhaupt ein Ehrenamt ausüben zu wollen und wie bist Du zum Ehrenamt des Handwerkskammerpräsidenten gekommen?

Letztendlich hat mich unser ehemaliger Kreishandwerksmeister, den ich als Freund meiner Eltern auch privat gut kannte, mit seinen Überzeugungen schon als Jungmeister ins erste Ehrenamt geholt. Er vertrat die Überzeugung, dass schon Jungmeister Ehrenämter übernehmen müssen, um ihre Interessen zu vertreten. Tun sie das nicht, dürfen sie sich nicht beschweren, wenn es nicht so läuft, wie sie sich es vorstellen. Diese Argumentation hat mich überzeugt. So bin ich in den Malervorstand gekommen, anschließend in den Vorstand der Kreishandwerkerschaft, dann in den Vorstand des Berufsbildungszentrums. Wenn man so will die klassische Karriere im Ehrenamt. Meine offensichtlich engagierte Tätigkeit hat mich dann vor die Wahl zur Vollversammlung gebracht. Was ich noch nicht ahnte, war die Tatsache, dass man mich direkt für einen Vorstandsposten auserkoren hatte. Durch die Tatsache, dass die Kammer die Rechtsaufsicht der Kreishandwerkerschaften ist, musste ich meine Ehrenämter dort abgeben. Also hatte ich wieder Zeit für dieses Ehrenamt. Was dann kam, damit hatte ich nicht gerechnet. Die Handwerkskammer Südwestfalen besteht aus drei Landkreisen, die turnusgemäß den Präsidenten stellen. Als ich zur Wahl stand, fiel der Turnus auf den märkischen, also meinen Heimatkreis. Ich habe wohl schnell gegenüber den anderen Mitgliedern durchblicken lassen, dass ich den Job ausfüllen kann. Jedenfalls bin ich dann im November 2019 einstimmig zum neuen Handwerkskammerpräsidenten der Handwerkskammer Südwestfalen gewählt worden.

Was hat Dich in Deinem Ehrenamt positiv überrascht, was hat Dich womöglich negativ überrascht?

Negativ hat mich nichts überrascht, lediglich der Zeitaufwand ist höher, als ich angenommen hatte. Zudem kommt der zeitliche Aufwand nicht gleichmäßig, sondern in Phasen, in denen viel zu tun ist, aber auch schon mal weniger. Das will gut geplant sein. Im Schnitt wende ich zwei volle Tage pro Woche für meine Tätigkeit als Präsident auf. Dabei unterstützt mich die Möglichkeit, digital an jedem Ort arbeiten zu können, sehr. Gleichzeitig habe ich das Glück, über ein hervorragend organisiertes Team in meinem Unternehmen verfügen zu dürfen, das ohne mich funktioniert. Da habe ich Glück mit tollen Mitarbeitern, ohne die ich dieses Ehrenamt nicht ausfüllen könnte. Eindeutig positiv ist die Möglichkeit, in die Funktions- und Arbeitsweise von Verbänden, Lokal-, Landes- und Bundespolitik direkt hineinschauen zu können. Ich habe in meiner Funktion dadurch die Möglichkeit, im Vorfeld vor der Einbringung neuer Gesetze auf die Gesetzgebung aus der Praxis heraus einwirken zu können. Die Politik braucht den Bezug zur Praxis, manchmal auch den zur Realität.

Unterstützt Dich das Ehrenamt, und wenn ja, wo?

Um eins klarzustellen, einen wirtschaftlichen Vorteil für mein Unternehmen oder mich selbst gibt es nicht. Einen persönlichen mit Sicherheit durch die Tatsache, sehr interessante Menschen kennenzulernen, eben Kontakte zu knüpfen, die das Handwerk insgesamt unterstützen können.

Du kommst aus dem Malerhandwerk. Als Handwerkskammerpräsident bist Du Präsident aller Gewerke. Wenn Du jetzt zurückblickst, sind dann alle Gewerke gleich vertreten und worin unterscheiden sie sich in der Vertretung?

Die Handwerkskammer ist für alle Gewerke zuständig. Die Gewerke sind unterschiedlich stark vertreten, weil es unterschiedlich viele Firmen gibt. Wir haben beispielsweise nur zwei Sattlerbetriebe im Kammerbezirk. Zu uns zählen 130 Berufe, wobei Großbäckereien und Großfleischerbetriebe eher schon In-

dustriebetriebe und daher der Industrie- und Handelskammer zuzuordnen sind. Wir vertreten alle Berufe. Wir haben Obergruppen gebildet, wie das Bauhandwerk oder das Lebensmittelhandwerk. Aus diesen Obergruppen wird nach einer Quote, die sich nach der Anzahl der Betriebe, der Mitarbeiter und der Ausbildungsverhältnisse richtet, die Vollversammlung besetzt. Ist beispielsweise das Malerhandwerk die stärkste Gruppe, spiegelt sich das in der Anzahl der Vollversammlungsmitglieder wieder. 1/3 der Vollversammlung wird dabei durch Arbeitnehmervertreter besetzt. Das ist gleichzeitig einer der größten Vorteile. Im Gegensatz zum Bund der deutschen Industrie, oder den IHKs sprechen wir alle mit der Politik, also Arbeitnehmer und Arbeitgeber. Das hat bei der Politik mehr Gewicht. Auch ich darf ohne Zustimmung der Vollversammlung keine politischen Äußerungen von mir geben. Insofern ist es immer das gesamte Handwerk, was da spricht. Konkret hat Südwestfalen eine eher kleine Vollversammlung mit 30 Mitgliedern, von denen zwei aus dem Maler- und Lackiererhandwerk stammen. Wichtig an dieser Stelle ist es auch zu betonen, dass wir keine Fachvertretung sind. Eine Kammer weiß nichts über die neuesten BFS Merkblätter. Dafür sind die Fachverbände zuständig. Das ist manchmal in der Kommunikation kompliziert, aber wegen der Spezialisierung notwendig und richtig.

Wenn Du Dich heute an Deine Entscheidung erinnerst, Handwerkskammerpräsident zu werden, würdest Du Dich anders entscheiden und wenn ja, was müsste geändert werden.

Nein, ich würde mich nicht anders entscheiden. Ich bin für fünf Jahre gewählt. Meine Amtszeit endet 2024. Dann bin ich 60 Jahre alt. Meine Nachfolge in meinem Unternehmen läuft. Insofern werde ich mich auch für eine weitere Amtszeit zur Wahl stellen.

Inwieweit hast Du bei Deiner Entscheidung, Deine Familie mit einbezogen?

Meine Frau hat selbst einen Job, der ihr viel Spaß macht und ebenfalls zeitaufwändig ist.



Die eigenen Mitarbeiter so früh wie möglich in die Verantwortung bringen

Gleichzeitig ist sie selbst sehr kommunikativ und neugierig auf Menschen. Sie begleitet mich gerne bei Veranstaltungen, wie beispielsweise der Handwerksmesse in München und unterstützt mich bei der Ausübung meines Ehrenamtes.

Wie hat sich Dein Unternehmen, wie haben sich Deine Mitarbeiter dazu gestellt. Sind sie sogar ein wenig stolz auf ihren Chef?

Ja, ein bisschen ist das so. Die Struktur meines Unternehmens ist jedoch schon länger so, dass ich nicht operativ tätig bin und daher auch nicht jeden Tag im Unternehmen bin und war. Das hat mir früh schon die Möglichkeit gegeben, über den Tellerrand schauen zu können. Ich halte es für besonders wichtig und wertschätzend, die eigenen Mitarbeiter so früh wie möglich in Verantwortung zu bringen. Ich arbeite viel, jedoch geht es auch ohne mich. Wir benötigen diese Freiheit, Verantwortung ausüben zu können gerade im Ehrenamt. Wenn wir keine jungen und mittelalten Handwerker

mehr dazu motivieren zu können, dann bewegt sich auch in der Handwerksorganisation nichts mehr. Die Prüfungsausschüsse müssen besetzt werden. Wir haben ein Modell, das nennt sich Ausbildungsbotschafter. Dort lassen sich Auszubildende in Rhetorik und Auftreten schulen, um anschließend selbst in Schulen zu gehen, um für das Handwerk Werbung zu machen. Dadurch bekommen wir mehr Bewerbungen. Dieses Engagement ist für die Zukunft unseres Handwerks überlebenswichtig und sollte von jedem meiner NFB-Kollegen in Betracht gezogen werden!

Was nimmst Du aus Deiner Tätigkeit im Ehrenamt für Dich selbst mit?

Ich verstehe einfach viel besser, wie politische Prozesse funktionieren. Wie ein Gesetz oder eine Initiative entsteht, wie sie die Ausschüsse durchläuft, wer seine Finger drin hat und was am Ende dabei herauskommt. Politik ist immer ein Leben mit dem Kompromiss. Das ist im Handwerk eindeutig anders. Bei uns heißt es,

Ärmel hochkrepeln und ran. Der Unternehmer trifft allein oder besser mit seinem Team eine Entscheidung und die wird umgesetzt. Das funktioniert in der Politik nicht. Wir lernen dabei, mitzuspielen und dann auch entscheidenden Einfluss auszuüben. Ein gutes Beispiel ist die Beschwörung der Gleichstellung von akademischer und beruflicher Förderung, die es in der Praxis nicht gibt. Während für die akademische Ausbildung mehrere Milliarden zur Verfügung stehen, sind es für die berufliche Förderung nur einige Millionen. Konkret gibt es das Semesterticket und Wohnheime für Studenten. Haben Sie das schon für Auszubildende flächendeckend gehört? Hier stehen Städte wie Düsseldorf gegenüber Regionen wie Südwestfalen, in denen beispielsweise ein Fleischer Azubi 2,5 Stunden zur Berufsschule fahren muss. Welcher junge Mensch macht das?

Was kannst Du als Handwerkskammerpräsident mehr beeinflussen als ein normales Vollversammlungsmitglied?

Als Vollversammlungsmitglied unterstützt Du die Arbeit des Präsidiums. Das ist wichtig, jedoch werden die Entscheidungen im Präsidium vorbereitet. Gerade jetzt ist die Tätigkeit im Präsidium im Hinblick auf die Energiewende sehr anspruchsvoll und interessant. Es entstehen neue Berufsbilder, die das Durchdenken eines neuen Prozesses bis hin zum Umbau des Berufsbildungszentrums erfordern. Gewerke rücken auf Grund des veränderten Berufsbildes viel enger zusammen. Diese Gestaltungsmöglichkeit macht viel Spaß und ich kann sie nur jedem Handwerksunternehmer empfehlen.

Lieber Jochen, ich danke Dir für dieses sehr aufschlussreiche und interessante Gespräch.

AKTUELL

Leasingsonderzahlungen

Aus für das beliebte Gestaltungsmodell

Als Selbständiger kann man faktisch alles von der Steuer absetzen, ist die landläufige Meinung. Besonders bei Thema Auto wird es immer wieder interessant, denn hier geht es um etwas größere Summen. Allerdings darf die Privatnutzung den Gewinn nicht mindern. Um dies auszugleichen, ist der Entnahmewert zu versteuern, am einfachsten mit der sogenannten 1-Prozent Methode.

Bei Leasingfahrzeugen gab es bis vor kurzem jedoch eine findige Idee bei der Gewinnermittlung nach § 4 Absatz 3 Einkommensteuergesetz und die ging so: Eine Leasingsonderzahlung war gewöhnlich bereits im Zeitpunkt der Zahlung in voller Höhe als Betriebsausgabe abzugsfähig. Daher konnten durch eine besonders hohe Leasingsonderzahlung zu Vertragsbeginn die Leasingrate und somit die laufenden Kosten möglichst geringgehalten werden. Ziel war es dabei, möglichst schnell und oft in die sogenannte Kostendeckelung zu laufen, um so die Versteuerung der Privatnutzung möglichst gering zu halten.

Was lange währte, wurde am Ende nun doch nicht gut, sondern vom Bundesfinanzhof unlängst unterbunden. Denn eine Leasingsonderzahlung muss seit aktuellen Urteilen aus Mai 2022 auch bei der Gewinnermittlung nach § 4 Absatz 3 Einkommensteuergesetz für Zwecke die Kostendeckelung sowie für die Vorteilermittlung nach der Fahrtenbuchmethode immer auf die Grundmietzeit des Leasingvertrags verteilt werden. Somit können sich nunmehr grundsätzlich keine steuerlichen Vorteile aus einer möglichst hohen Leasingsonderzahlung mit

entsprechend geringeren Leasingraten ergeben. Doch der Reihe nach:

Kostendeckelung: Was genau ist das?

Bei der Kostendeckelung handelt es sich um eine Begrenzung der pauschalen 1-Prozent-Methode. Nach der 1-Prozent-Methode wird pauschal für jeden Monat der privaten Nutzungsmöglichkeit eines zu mindestens 50 Prozent betrieblich genutzten Fahrzeugs 1 Prozent des (auf hundert Euro abgerundeten) Bruttolistenpreises im Zeitpunkt der Erstzulassung zzgl. Sonderausstattung als Entnahmewert angesetzt. Hinzu kommen 0,03-Prozent dieses abgerundeten Listenpreises für die Abgeltung der Fahrten zwischen Wohnung und erster Betriebsstätte.

Sofern die Gesamtkosten des Fahrzeugs im Jahr der Nutzung allerdings nachweislich geringer ausfallen, als der pauschale Nutzungswert aus der 1-Prozent-Methode, würde die 1-Prozent-Methode zu einer Überkompensation des Betriebsausgabenabzugs und damit sogar zum Nachteil des Steuerpflichtigen führen. Daher wird der Entnahmewert auf die tatsächlichen Kosten begrenzt. Im Ergebnis hat sich das Fahrzeug dann aber auch insgesamt steuerlich nicht ausgewirkt.

Gestaltungsmodell: Hohe Leasingsonderzahlung – geringe Versteuerung der Privatnutzung

Die bisherige Gestaltung sah nun vor, die Kostendeckelung in einen echten Vorteil umzumünzen. Denn der Aufwand aus der Einmalzahlung einer Leasingrate konnte bei der Gewinnermittlung durch Einnahmenüberschussrechnung sofort als Betriebsausgabe steuerlich geltend gemacht

werden, sofern die Zahlung für einen Zeitraum von nicht mehr als fünf Jahren im Voraus geleistet wurde, was bei einer Grundmietzeit von drei Jahren für Leasingfahrzeuge regelmäßig der Fall war.

Wurde eine hohe Leasingsonderzahlung für ein Leasingfahrzeug, das erst im Januar des Folgejahres ausgeliefert wurde, noch im Dezember des Vorjahres gezahlt, konnte die Leasingsonderzahlung im Ergebnis komplett als Betriebsausgabe geltend gemacht werden, ohne dass eine Korrektur durch die 1-Prozent-Methode in den Folgejahren erfolgen musste. Denn in den Folgejahren wäre die 1-Prozent-Methode aufgrund der geringen monatlichen Leasingraten regelmäßig in die Kostendeckelung gelaufen, sodass der private Nutzungsanteil für das Fahrzeug dann entsprechend geringer ausgefallen wäre. Somit konnte die Privatnutzung in vielen Fällen zu einem nicht gerechtfertigten Steuervorteil führen.

Entscheidung des Bundesfinanzhofs

Durch die neuen BFH-Urteile wurde nun jedoch klargestellt, dass die Leasingsonderzahlung auch bei der Gewinnermittlung durch Einnahmenüberschussrechnung für die Kostendeckelung auf die Grundmietzeit zu verteilen ist. Das bedeutet in der Regel, dass pro Monat 1/36 der Leasingsonderzahlung im Rahmen einer Schattenrechnung bei der Gesamtkostendeckelung zu berücksichtigen ist. In den einzelnen Jahren kann es dadurch sogar dazu kommen, dass der private Nutzungsanteil höher ausfällt, als die tatsächlichen Kosten des jeweiligen Jahres. Es bleibt aber dabei, dass es dadurch insgesamt nicht zu einer höheren Privatnutzung über die Jahre kommen kann. Im schlimmsten Fall hat sich das Fahrzeug aber dennoch steuerlich nicht ausgewirkt.



RECHT

Persönliche Vorsorge

Nicht nur für „Alte“

Was ist persönliche Vorsorge? Wer sollte vorsorgen? Jede volljährige Person sollte eine Vorsorgevollmacht haben. Landläufig herrscht die irriige Meinung vor: „Das ist nur was für meine alte Mutter, meinen alten Vater“.

Weit gefehlt! Das Leben ist dynamisch, vielseitig und birgt in sich ein Risiko. Zum Beispiel der Achtzehnjährige, der mit dem Motorrad unterwegs ist und verunglücken könnte. Und dann im schlimmsten Fall keine Entscheidung mehr für sich treffen kann. Die Eltern dieses Volljährigen wären dann nicht dessen gesetzliche Vertreter. Das Betreuungsgericht würde in einem solchen Fall einen gesetzlichen Betreuer bestellen, der dann nur dem Betreuten und dem Gericht rechenschaftspflichtig ist.

Ein Irrglaube ist auch, dass sich Ehegatten gegenseitig gesetzlich vertreten. Das sieht das BGB nicht vor und das ist auch gut so. Auch in diesem Fall würde das Betreuungsgericht einen gesetzlichen Betreuer – und das muss nicht automatisch der andere Ehepartner sein – bestellen.

Deshalb ist es so wichtig, für sich die Entscheidung zu treffen, wer sollte mich im Fall der Fälle vertreten, meine Interessen wahrnehmen und diese auch durchsetzen.

Welche Voraussetzungen sollte der Bevollmächtigte erfüllen? In erster Linie sollte diese Person das uneingeschränkte Vertrauen des Vollmachtgebers genießen. Sie sollten vor einer Bevollmächtigung mit der Person Ihres Vertrauens reden und nachfragen, ob sich diese Person das Amt zutraut und auch übernehmen möchte. In der Praxis möchten Eheleute sich gern gegenseitig bevollmächtigen. Das soll auch gerne so sein, schließlich sollten Ehegatten die Wünsche und Vorstellungen des jeweils anderen Partners gut kennen. Ich rate auch immer wieder dazu, zusätzlich einen Ersatzbevollmächtigten zu bestimmen, falls der Bevollmächtigte aus irgendeinem Grunde ausfällt oder sein Amt nicht mehr ausüben möchte.

Was sind die Aufgabenbereiche die ein Bevollmächtigter für den Vollmachtgeber übernimmt?

In den von mir empfohlenen Vorsorgevollmachten sind die fünf wesentlichen Aufgabenkreise so beschrieben:

- Verträge, Erklärungen, Anträge
- Persönliche Angelegenheiten
- Aufenthalt, Wohnungsangelegenheiten
- Gesundheit und Behandlungsvorsorge
- Freiheitsentziehende Maßnahmen, Unterbringung

Weiterhin sollte in keiner Vorsorgevollmacht eine Schweigepflichtsbindung für Ärzte, Rechtsanwälte, Steuerberater, Krankenkassen, Rentenversicherung, etc. gegenüber dem Bevollmächtigten fehlen. Die Vorsorgevollmacht sollte einen Hinweis zur Handhabung der Vollmacht enthalten. Ich rate dazu einen Ersatzbevollmächtigten in der Vollmacht zu benennen und zuletzt noch eine Betreuungsverfügung aufzunehmen.

Die Vorsorgevollmacht sollte schriftlich ausgefertigt, mit Ort und Datum versehen und unterschrieben werden.

Sobald die Vorsorgevollmacht auch Grundstücks- und Wohnungsgeschäfte (An- und Verkauf, Belastung, etc.) und Bankangelegenheit umfassen soll, ist die notarielle Form erforderlich.

In einer Patientenverfügung können Sie schriftlich festlegen, welche Behandlungen Sie im Ernstfall wünschen und welche Behandlungen Sie grundsätzlich ablehnen.

Die Patientenverfügung bietet die Möglichkeit, Ihre Behandlungswünsche zu äußern, z.B. für den Fall, dass Sie unheilbar erkrankt sind, im Fall des unabwendbaren unmittelbaren Ster-

beprozess, bei weit fortgeschrittenem Hirnabbauprozess, Koma und Wachkoma.

Sie machen es Ihrem Bevollmächtigten im Übrigen leichter, Entscheidungen zu treffen, die möglicherweise auch Ihr Leben verkürzen oder beenden könnte.

Die Patientenverfügung sollte immer auch einen Hinweis enthalten, ob Sie Gewebe- und Organspender sind oder ob Sie das grundsätzlich ablehnen.

Sie können im Übrigen die erteilte Vorsorgevollmacht und die Patientenverfügung jederzeit widerrufen und durch eine neue ersetzen.

Das ist nur ein kleiner Auszug aus dem so umfangreichen Thema persönliche Vorsorge. Wer dazu mehr wissen möchte, wende sich bitte an einen Rechtsanwalt, eine Rechtsanwältin in der Nähe.

AKTUELL

Hackerangriffe

Verluste vermeiden

Ihr Spielfeld ist die Baustelle, das Einfamilienhaus, die Wohnung des Kunden, welche sie nach getaner Arbeit mit stolzem Blick verlassen. Für viele Handwerksmeister ist dagegen der Schreibtisch ein notwendiges Übel.

Dennoch oder gerade deshalb hat die Digitalisierung auch im Handwerk längst Einzug gehalten. Bestellungen bei Lieferanten, Kalkulationen und Kostenvoranschläge, Rechnungen, Abrechnung der Stundenlöhne und vieles mehr werden im modernen Handwerksbetrieb digital und zeitsparend erledigt.

Aber, nur mal angenommen, die IT fällt durch einen mit einer Bewerbung unerkannt eingeschleusten Virus von einer auf die andere Sekunde aus. Nichts geht mehr, keine Anrufe, keine E-Mails, keine Bestellungen und keine Rechnungen. Was ist eigentlich passiert? Will ein Hacker für die Freischaltung des Systems ein Lösegeld erpressen oder geht es um mehr, zum Beispiel um die Daten Ihrer Kunden?

Im ersten Fall fragen Sie sich, ob Sie zahlen sollen. Bei Verlust von Kundendaten sind Sie nach DSGVO zur Meldung an den Datenschutzbeauftragten des Landes und gegebenenfalls zur Information aller Betroffenen verpflichtet. Um Ihr System wieder zum Laufen zu bringen und die Daten zu rekonstruieren, benötigt Ihr IT-Spezialist mehrere Tage. Eventuell sind PC und Server so stark verseucht, dass sie ausgewechselt werden müssen. Am Ende kommen neben einer Menge Ärger unter Umständen ein deutlicher Umsatzausfall und erhebliche Kosten für Spezialisten, Marketing und Technik auf Sie zu.

Gut zu wissen, dass mit einer Cyberversicherung viel Ärger und hohe Kosten vermieden werden

können. Rund um die Uhr, auch am Wochenende kümmern sich IT-Spezialisten um Ihr Problem. Oft ist die Quelle des Übels bekannt und kann mit wenig Handgriffen ausgemerzt werden. Die Meldung an den Datenschutzbeauftragten und die Kosten für die gesetzlich vorgeschriebene Information aller potenziell Betroffenen übernimmt die Versicherungsgesellschaft. Auch die Rechnungen der IT-Techniker inklusive Feiertags- und Nachtzuschlägen werden vom Versicherer bezahlt. Falls notwendig, trägt das Versicherungsunternehmen auch die Kosten für die Neuanschaffung der betroffenen Hardware.

Bleibt die spannende Frage nach dem Preis für eine Cyberversicherung. Der Beitrag richtet sich nach dem Umsatz des Betriebes und der Höhe der vereinbarten Versicherungssumme. Für kleinere Handwerksbetriebe sollte eine Versicherungssumme von 100.000 bis 200.000 Euro ausreichen. Unter Mitversicherung der unten aufgeführten Bausteine können Sie bei einem angenommenen Umsatz bis zu einer Million Euro mit ca. 500 Euro Versicherungsbeitrag im Jahr rechnen.

- Soforthilfe über 24-Stunden-Schadenshotline
- Cyber-Notfallpläne und -Trainings
- gezielte und ungezielte Hacker-Angriffe
- gezielte und ungezielte Vireninfektionen
- Phishing von Bankdaten
- Diebstahl von Kunden- und Auftragsdaten
- Verschlüsselung von Firmendaten
- Geldforderungen von Hackern infolge eines Cyber-Angriffs
- Betrugsschäden durch Dritte
- Vertragsstrafen bei Verletzung von Geheimhaltungs- und Datenschutzverpflichtungen
- Ertragsausfallschäden durch Cyber-Vorfälle

- Schäden durch DDoS-Angriffe (Distributed Denial of Service)
- Schäden durch Fake President und Social-Engineering
- Diebstahl von EC- und Kreditkarten-Daten
- Cybervorfälle und Vertrauensschäden durch böswillige Mitarbeiter
- Bedienfehler an IT-Systemen
- Kosten bei behördlichen Verfahren
- Mitversicherung interner Datenschutzbeauftragter
- Schutz bei Abmahnungen und Urheberrechtsverletzungen

Die Digitalisierung hat auch im Handwerk längst Einzug gehalten. Und damit werden auch Handwerksbetriebe zum Ziel von Hackerangriffen.



Autor: Norbert Niehusen
Profunda GmbH, Hohen Neuendorf

INTERN

Cheftage 2023 in Hamburg

NFB CHEFTAGE

Im Laufe der letzten Jahre hat es sich etabliert, dass die NFB Cheftage bereits am Mittwoch Abend beginnen. So haben wir nun erstmalig den Vorabend nicht nur geplant, sondern auch fest in das Programm mit aufgenommen.

Vor drei Jahren mit Blick auf die Innenalster geht es nun an den Hamburger Hafen. Im Empire Riverside, mit Blick auf die Landungsbrücken, konnten wir eines der modernsten und schönsten gelegenen Tagungshotels für unsere Cheftage buchen.

Bereits in Berlin war die Digitalisierung eines unserer Kernthemen. Auch dieses Jahr werden wir hier erneut anknüpfen und uns mit künstlicher Intelligenz (KI) beschäftigen. Frau Dr. Schneller vom Mittelstand Digitalzentrum Handwerk wird uns Einblicke in Forschungsprojekte und Best Practice geben und auch kritisch hinterfragen: Welche Voraussetzungen müssen gegeben sein, wie ist eigentlich mein Stand der Digitalisierung im Unternehmen? Ein Rundumblick zur Digitalisierung im Handwerk mit dem Ausblick einer KI.

Mittlerweile haben wir uns daran gewöhnt: Baufinanzierungen über drei Prozent sind keine Seltenheit mehr. Vor etwas über einem Jahr musste noch Verwahrentgeld für Guthaben abgeführt werden. In welchem rasanten Tempo sich die Finanzwelt verändert hat, wird uns Bernd Schimmer von der Haspa aufzeigen. Aus der Sicht des Sparerers und Anlegers, also unserer Kunden, wird er versuchen, mit einem Blick in die Glaskugel das künftige Anlage- und Investitionsverhalten zu analysieren.

Schlaf ist der Erfolgsfaktor für die Herausforderungen der heutigen Zeit! Ausgeschlafen sind wir konzentrierter, glücklicher, motivierter und so-

mit auch produktiver und erfolgreicher, sowohl beruflich als auch privat. Doch obwohl wir fast ein Drittel unseres Lebens im Bett verbringen, wissen wir fast nichts über gesunden Schlaf. Dr. Martin Schlott hilft, das Phänomen Schlaf und



seine Bedeutung für unsere Leistungsfähigkeit zu verstehen und zeigt eindrucksvoll, wie mit einfachen Änderungen im Alltagsverhalten guter und erholsamer Schlaf gelingen kann.

Quo Vadis Wohnungsbau. Förderprogramme, energetische Sanierungen, Wohnungsbauprogramme und Mietpreisbremse. Der Wohnungsbau als unkalkulierbarer Dampfer. Kurz vor dem Untergang mit rebellierender Besetzung wird der Motor aufgetunt und... versagt dann doch. Wie soll es weitergehen? Politisch sind die Ziele klar. Klimaziele müssen erreicht, Wohnungsnot gemildert werden. Aber wie? Einer muss schließlich das alles finanzieren und bauen.

Und hier kann ein Stichwort sehr spannend werden: Partnering im Bau. Wie kann zukünftig ein partnerschaftliches Miteinander auf der Grundlage vertraglicher Vereinbarungen gestaltet werden? Holger Oberhauser ist Vorstandsmitglied der Zech Buildings und kennt den Markt wie kein anderer. Mit seinem Rückblick wie auch dem Ausblick wird er die aktuellen Entwicklungen in diesem Markt aufzeigen.

Aber natürlich steht der persönliche Austausch an erster Stelle von unseren Cheftagen. Auch Vorstandswahlen stehen auf dem Programm. Rundherum spannende Tage also, die uns in Hamburg vom 10. bis 12. Mai erwarten.

BESTENLIGA

powered by NFB



INTERN

Projekt Bestenliga: Ein voller Erfolg

Das Projekt „Bestenliga“ begann bereits mit dem ersten NFB Weinabend im Februar 2020. Die Idee: Etwas Besonderes soll es werden. Unsere Mitarbeiter sollen eine Wertschätzung erfahren. Eine Mitarbeiterbelohnung, Mitarbeiterbindung und Mitarbeiter-Wettbewerb (später dazu mehr) – das waren die Gedanken dahinter.

Im Oktober 2022 war es dann soweit. Erst in Karlsruhe und dann in Hamburg. Bis dahin hatten wir das Event wegen Corona bereits zweimal absagen müssen. Aber wir gaben nicht auf.

Die Anmeldungen verliefen schleppend. Eine bemerkenswerte Rückmeldung war, dass man Sorge habe, dass sich andere im Unternehmen benachteiligt fühlen würden und dadurch der Betriebsfrieden gestört sei. Ein Betrieb hat genau hier den Spieß umgedreht und im Laufe eines Jahres Bonuspunkte verteilt. Das kam gut an.

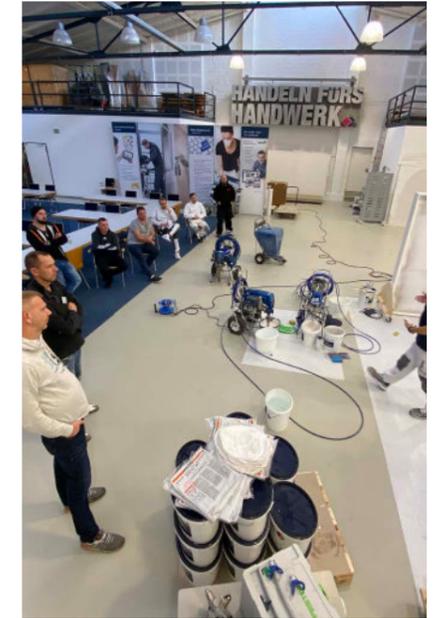
Vorab erstmal allen beteiligten Betrieben einen Glückwunsch für die Mitarbeiter. Das waren al-

lesamt gute Kollegen, die wirklich interessiert in diese drei Tage gegangen sind.

Der erste Tag war wichtig, um sich gegenseitig kennenzulernen und die Abgrenzung vom Belohnungs-Event zu einer reinen Seminarveranstaltung zu schaffen. Die Stimmung war locker und man merkte schnell, welche besondere Energie in der Gruppe war. In Karlsruhe übernachtete man in der AAA Hotelwelt. Ein Hotel der besonderen Art mit Themenzimmern und Extravaganzen. In Hamburg war es das 25hours Hotel Hafencity. Eine Architektur aus Seecontainern und Kojen.

Stadtführungen und Escape Rooms füllten den Nachmittag. Der erste Abend endete dann jeweils in außergewöhnlichen Restaurants.

Der zweite Tag war prall gefüllt mit Seminarinhalten. Die Themen kamen gut an und wurden als Mehrwert empfunden. In Karlsruhe fiel die Segway-Tour leider sprichwörtlich „ins Wasser“



und ist dem Regen zum Opfer gefallen, konnte mit dem Besuch einer Bierbrauerei aber schnell kompensiert werden.

Der letzte Tag galt nun vollkommen der Mathematik. Ein sehr interessantes Aufmaß-Seminar wurde von allen Beteiligten aufmerksam verfolgt. Allerdings waren doch schon die Anstrengungen der letzten beiden Tage deutlich in der Gruppe zu spüren. Zu gesellig war der Kiezbesuch am Vorabend.

Zusammenfassend waren die beiden ersten Events der Bestenliga ein Erfolg. Das Programm war abwechslungsreich und hat wirklich Spaß gemacht. Die Auswertungen der Teilnehmer bestätigen diesen Eindruck. Karlsruhe und Hamburg wurden unabhängig voneinander mit der Schulnote „1 Minus“ bewertet. Das „Minus“ nehmen wir als Herausforderung an.

Worin unterscheidet sich nun die Bestenliga mit anderen Veranstaltungen unserer Branche?

- Die Hotels sind einzigartig. Beide Häuser waren mit ihren komplett unterschiedlichen Themenzimmern echte Unikate.
- Die Restaurants waren ebenso etwas Besonderes. Ob in einem historischen Eisen-

bahnwaggon oder in einer alten Bank im Zentrum: Sie waren beide außergewöhnlich.

- Das gesamte Event war hochkarätig und einzigartig.

In diesem Zusammenhang gilt unser herzliches Dankeschön der Mega. Herr Amrhein von der Megaakademie und sein Team haben so ziemlich alles auf die Beine gestellt. Ohne diese Unterstützung wäre eine so gute Umsetzung nicht möglich gewesen.

Der Eindruck der Gruppe war, dass die teilnehmenden Unternehmen sich nicht haben lumpen lassen. Und genau diesen Effekt sollte es haben. Die Teilnehmer waren sehr zufrieden und haben zu Hause etwas zu erzählen.

Wir wollten eine Belohnung für unsere Besten und genau so kam es auch an.

„Alles sehr zur Zufriedenheit, Danke sehr“

„Das Wetter hat nicht mitgespielt. Nächstes Mal lieber in einer anderen Jahreszeit“

„Taxifahrten waren zu lang, sonst einfach nur super“

„Hat viel Spaß gemacht, Workshops waren toll, Weiter so“

INTERVIEW

Drei Fragen, die Sie in der Mitarbeiterführung weiterbringen

Wir sind uns sicher einig, dass der Fachkräftemangel auch in Zukunft eines der größten Probleme darstellen wird. Neue Mitarbeiter zu finden, ist dabei nur ein Aspekt. Genauso intensiv müssen wir uns um die Entwicklung unserer Mitarbeiter kümmern. Prof. Gunther Olesch nennt das "aus leistungsbereiten leistungsfähige Mitarbeiter machen und diese dann auch halten". Die NFB Bestenliga ist dafür ein großartiger Baustein. Darf ich Ihnen heute einen weiteren Aspekt hinzufügen?

Ich möchte Ihnen gerne das Prinzip der Erfolgsleiter vorstellen, das gleichermaßen für Entlastung in der Führung sorgt, die Produktivität steigert und die Mitarbeiterbindung erhöht.

Hire for skills, fire for attitudes: Diesen Spruch kennen wir. Doch wie gelingt es, die Einstellung unserer Mitarbeiter zu fördern? Ich habe dazu Barbara Küchler befragt. Die Schweizerin befasst sich seit mehr als 16 Jahren mit organisatorischen, psychologischen und kulturellen Stufenentwicklungsmodellen. Ihr Fokus in der Zusammenarbeit mit dem Malerinstitut liegt dabei auf der konkreten Unterstützung von Betrieben, die das Verhalten von Teams und Organisationen weiterentwickeln wollen.

Barbara, wie ist Deine Beobachtung: Wo steckt in der alltäglichen Führung von Mitarbeitern der größte Hebel?

Jeder Mensch ist unterschiedlich in seiner Reifeentwicklung. Wir kennen das von Kindern, das hört im Erwachsenenalter aber nicht auf. Und im Handwerk haben wir es häufiger

mit Menschen zu tun, die in ihrem Leben nicht die Chance bekommen haben, sich weiterzuentwickeln. Wenn Führungskräfte die Mitarbeiter gut einschätzen können, ist es



Barbara Küchler

einfacher, sie bei der Weiterentwicklung zu unterstützen. Das ist eine Chance für das Unternehmen, die Führungskräfte und die Mitarbeiter. Weil jeder neue Entwicklungsschritt zu einer verbesserten Leistungsfähigkeit führt. Mehr leisten im Sinne von weniger Fehler machen, weniger Nachfragen müssen, mehr mitdenken und mehr Verantwortung übernehmen durch die Mitarbeiter.

Was meinst Du mit unterschiedlich reif?

In der Stufenentwicklung unterscheiden wir bei Erwachsenen verschiedene Reifestufen. Im Handwerk treffen wir dabei häufig auf die Spanne von der Selbstorientierten Stufe bis zur Rationalistischen Stufe. Während die Selbstorientierten sagen "Ich bin richtig, Du bist falsch" und sich häufig selbst überschätzen, können sich rationalistische Menschen schon recht gut selbst einschätzen. Sie kennen die eigenen Stärken und Schwächen. Selbstorientierte sind wenig gewissenhaft und schauen kaum voraus. Rationalistische Menschen hingegen planen nicht nur den konkret vor ihnen liegenden Arbeitstag, sondern sie sind in der Lage, eine ganze Woche vorausschauend zu planen. Sie haben zusätzlich den Blick auf die Vorbereitung und die Optimierung

der Abläufe. Das sind die idealen Vorarbeiter auf den Baustellen, weil sie mitdenken und vorausschauend planen.

Und was bringt das den Unternehmen im Alltag?

Es ist eine Erleichterung zu verstehen, wie die Mitarbeiter sich aufgrund der Reifegrade unterscheiden. Und das hilft den Führungskräften in der Kommunikation und führt zu großen Aha-Effekten und einem Durchatmen. Zu sehen: Es ist nicht mein Fehler als Chef, sondern die Mitarbeiter sind unterschiedlich reif und jetzt habe ich eine Anleitung, wie ich damit umgehen kann - das ist für alle eine riesige Erleichterung. Wenn die Chefs wissen, wie sie die Mitarbeiter in ihrer Entwicklung gezielt unterstützen können, entstehen echte Win-Win-Situationen. Weil jeder Mitarbeiter auf der nächsten Reifestufe wesentlich mehr leistet und sich wohler fühlt, entsteht mehr Bindung an das Unternehmen und Motivation steigt. Da ist so viel Mehrwert drin, das kommt allen zugute. Und daraus ergibt sich eine große Entlastung der Führungskräfte. Mitarbeiter, die mehr mitdenken und Verantwortung tragen, führen zu einer großen Entlastung bei den Führungskräften. Diese haben endlich

den Kopf frei für wichtigere Fragen als die Lösung von banalen Alltagsproblemen.

Das Interview mit Barbara Küchler im Video finden Sie hier:



AUSBLICK

Konjunktur 2023 – Geht es wirklich bergab?

Eine Einschätzung von Diplom-Volkswirt Rainer Stromberg

Die Gründe für die heftigste Inflation seit den 50er Jahren in Deutschland sind uns allen aus den Medien bekannt. In einem in der jüngeren Wirtschaftsgeschichte noch nie dagewesenen Zinsanstieg innerhalb eines dreiviertel Jahres nahmen die deutschen Banken und Sparkassen die Bekämpfung der Inflation vorweg, während sich die EZB noch zierte. Jedem von uns war klar: Eine Vervierfachung der Hypothekenzinsen innerhalb eines Jahres kann weder an der Konjunktur insgesamt noch an der Baukonjunktur im Speziellen spurlos vorübergehen.

Rezessionsängste machten und machen unmittelbar die Runde. Doch wie sieht es jetzt zu Beginn des Jahres 2023 wirklich aus?

Christian Sewing, der Vorstandschef der Deutsche Bank wagte am 30. Dezember 2023 die letzte Prognose des alten Jahres:

„Alle Zeichen deuten darauf hin, war wir im Winterhalbjahr eine moderate Rezession sehen werden, die längst nicht so stark ausfallen wird, wie noch vor einigen Wochen befürchtet, auch aufgrund der staatlichen Unterstützungsmaßnahmen wie der Gaspreisbremse. Ab dem Frühsommer sollte sich die wirtschaftliche Lage in Deutschland wieder stabilisieren.“

Insbesondere in der Industrie deutet sich eine leichte Entspannung an. Die Industrieproduktion ist weiterhin nach oben gerichtet und hat auf einem hohen Niveau eine Auftragsreichweite bis in die Mitte des Jahres 2023.

Im Zuge der rückläufigen Energiepreisentwicklung gingen auch die Erzeugerpreise zuletzt leicht

zurück, so die DIW-Konjunkturexpertin in ihrer Pressemitteilung vom 21. Dezember 2022.

Nicht zuletzt gestützt durch die Entlastungspakete der Bundesregierung, hielt sich der private Konsum bis zuletzt stabil und stärkte damit den Dienstleistungssektor.

„Dies unterstützte ebenfalls die insgesamt robuste Lage auf dem deutschen Arbeitsmarkt, da die Menschen sich trotz der schwierigeren Lage momentan keine Sorgen vor einem Arbeitsplatzverlust machen müssen“. (Quelle: DIW Konjunkturbarometer Dezember 2022)

Noch positiver schätzt das in Kiel ansässige Institut für Weltwirtschaft die Entwicklung für 2023 ein. Im Gegensatz zu den meisten anderen Instituten sagen sie ein Wachstum des BIP (Bruttoinlandsprodukt) von 0,3 Prozent aus. Noch im September hatte es einen Rückgang von 0,7 Prozent prognostiziert.

Wie sieht es für die Baukonjunktur aus?

Je höher die Zinsen stiegen, desto lauter prophezeien die Medien den „Untergang der Baukonjunktur“.

Der Zentralverband des deutschen Baugewerbes veröffentlichte am 6. Dezember des vergangenen Jahres seine Prognosen für das Jahr 2023.

- Der Umsatz im Bauhauptgewerbe sinkt real um 7 Prozent.
- Erstmals seit 2009 soll die Zahl der Beschäftigten um 7.000 Mitarbeitende sinken.

Beim genaueren Hinsehen zeigt sich jedoch ein wesentlich positiveres Bild. So betont der Hauptverband der deutschen Bauindustrie in seiner Prognose 2023, dass die aktuelle Prognose auf die Baukonjunktur keinen „Krisenblick“ aufzeige und der Auftragsbestand nach wie vor auf einem historischen Hoch liege. Auch für die Entwicklung der Baukosten prognostiziert der Hauptverband Entspannung auf hohem Niveau. So werden die Kosten leicht sinken und die Verfügbarkeit von Baumaterial wird sich weiter normalisieren.

Die Mehrheit der Bauunternehmen stuft die aktuelle Geschäftslage immer noch als positiv ein und die Kapazitäten wolle man mindestens halten. (Quelle: HDB, Prognose 2023)

Blättern wir den gesamten Umsatzrückgang in seine Einzelteile auf, so können die Auswirkungen auf unser Handwerk sehr unterschiedlich ausfallen:

- Rückgang im Wohnungsbau -5,8 %
 - Rückgang im Wirtschaftsbau -0,8%
 - Zunahme im öffentlichen Bau +0,8 %
- (Quelle: ZDB Prognose 2023, Dez. 2022)

Auch hier sieht es bei genauerer Betrachtung für die weitere Entwicklung des Wohnungsbaus nicht so schlecht aus, wie es sich auf den ersten Blick darstellt.

Zwar gehen die Baugenehmigungen für Neubauten im Wohnungsbau um ca. 10 Prozent zurück, jedoch sind die Auftragsbücher noch bis Mitte des Jahres gut gefüllt und einem stärkeren Einbruch wirkt die gestiegene Nachfrage nach Sanierungen entgegen. Renovierungen im Wohnungsbau werden zukünftig einen immer höheren Stellenwert einnehmen. Laut EY Parthenon, wird schon 2024 wieder mit einem Wachstum von 2,1 Prozent in diesem Segment gerechnet.

Auf die Politik steigt durch diese Entwicklung der Druck gewaltig an. Die Bauindustrie prognostiziert ein Neubaudefizit von bis zu 700.000 Wohnungen. Diesem Stau kann nur durch ein massives staatliches Unterstützungspaket entgegengewirkt werden.

Der Baden-Württembergische Handwerkstag wurde in seiner Empfehlung für 2023 noch deutlicher:

„Entscheidend wird sein, dass die Politik die Krise als Chance nutzt, um die großen Themen anzugehen. Dazu zählen eine unabhängigere Energieversorgung, der Abbau von Bürokratie und die Verschlankung und Beschleunigung von Verfahren. Das würde nicht nur die Handwerksbetriebe mittelfristig entlasten.“ (Quelle: BWHT)

Im Wirtschaftsbau wird die Nachfrage viel mehr durch die Verunsicherung über die weitere Entwicklung der Baukosten geprägt. Nach der Prognose zu urteilen, wird sich auch hier die Lage in den kommenden acht Monaten deutlich entspannen.

Im öffentlichen Bau hingegen bremst sich die Verwaltung selbst aus. Hier wird eher die Gefahr gesehen, dass die bereitgestellten Investitionen nicht vollständig abgerufen werden, insbesondere bei den dringend notwendigen Brückensanierungen. Es gibt viel Potential nach oben.

Alles in allem also keine so schlechten Aussichten für 2023, wie noch im dritten Quartal vergangenen Jahres befürchtet.

Die Herausforderungen im Maler- und Lackierhandwerk haben sich hingegen nicht geändert. Mit einem im Verhältnis nicht zu hohen Tarifabschluss haben wir für die kommenden zwei Jahre Planungssicherheit und die Auszubildenden mehr Geld.

Gleichwohl muss unser Hauptaugenmerk weiter auf der Gewinnung von Nachwuchs gerichtet sein, gleich welcher Herkunft oder welchem Migrationshintergrund. Ohne qualifizierte und sich identifizierende Mitarbeiter lässt sich auch bei vollen Auftragsbüchern im Handwerk kein Geld verdienen.

Wenn es dem Maler- und Lackierhandwerk dann noch gelingt, die lange überfälligen Preiserhöhungen zu festigen, prognostiziere ich einen leichten Zuwachs der Konjunktur auf hohem Niveau in 2023.

STEUERN

Steuerliche Neuerungen ab 2023

Das Wichtigste im Überblick

Das Jahr 2023 hat begonnen und in diesem Jahr sind folgende steuerliche Änderungen wirksam geworden:

I.

Anhebung des Grundfreibetrages

Der Grundfreibetrag wird für 2023 um 561 Euro auf 10.908 Euro angehoben.

Eine weitere Anhebung um 696 Euro ist für 2024 geplant, sodass der steuerliche Grundfreibetrag dann 11.604 Euro betragen wird.

II.

Anpassung Einkommenssteuertarif

Der Einkommenssteuertarif wird an die Inflation angepasst und dadurch werden Löhne und Gehälter nicht höher besteuert, soweit der Anstieg lediglich die Inflation ausgleicht, Stichwort kalte Progression.

III.

Solidaritätszuschlag Anhebung Freigrenze

Beim Solidaritätszuschlag wird die Freigrenze von 16.956 Euro auf 17.543 Euro angehoben und wird im Jahr 2024 auf 18.130 Euro steigen.

Damit wird also auch der Solidaritätszuschlag an die Inflation angepasst.

IV.

Homeoffice

Homeoffice wird attraktiver. Ab 2023 kann für bis zu 210, statt bis-

her 120 Homeoffice-Tage ein pauschaler Werbungskostenabzug bei der Einkommenssteuer geltend gemacht werden. Dieser beträgt 6 Euro pro Tag, also insgesamt 1.260 Euro.

V.

Erhöhung Arbeitnehmerpauschbetrag

Der Arbeitnehmerpauschbetrag wird zum 1. Januar 2023 auf 1.230 Euro erhöht.

VI.

Rentenbeiträge/Altersvorsorge absetzbar

Die Rentenbeiträge, beziehungsweise die Aufwendungen für Altersvorsorge können ab dem 1. Januar 2023 vollständig von der Steuer abgesetzt werden.

Dadurch erhöhen sich die Sonderausgaben für Vorsorgeaufwendungen im Jahr 2023 um 4 Prozent.

VII.

Erhöhung Kindergeld und Kinderfreibetrag

Das Kindergeld wird am dem 1. Januar 2023 einheitlich auf 250 Euro pro Kind erhöht.

Der Kinderfreibetrag steigt auf 8.952 Euro und zum 1. Januar 2024 auf 9.312 Euro.

VIII.

Ausbildungsfreibetrag

Der Ausbildungsfreibetrag wird auf

1.200 Euro je Kalenderjahr und Kind angehoben.

IX.

Freibetrag Alleinerziehende

Alleinerziehende werden mit einem besonderen Freibetrag entlastet.

Die Situation von Alleinerziehenden wird dabei steuerlich anerkannt, sodass der Entlastungsbetrag auf insgesamt 4.260 Euro angehoben wird.

X.

Förderung klimagerechtes Bauen

Das klimagerechte Bauen wird gefördert. Zum 1. Januar 2023 wird der jährliche lineare AfA-Satz für die Abschreibung von Wohngebäuden von 2 auf 3 Prozent der Anschaffungs- oder Herstellungskosten angehoben.

Es gibt eine zeitlich befristete Sonderabschreibung, wonach zusätzlich innerhalb von 4 Jahren 5 Prozent der Herstellungskosten für neu geschaffene Mietwohnungen steuerlich abgesetzt werden können.

XI.

Photovoltaikanlagen

Rückwirkend sogar schon ab dem 1. Januar 2022 wird für Einnahmen aus dem Betrieb von Photovoltaikanlagen bis zu einer Brutto-Nennleistung von 30 KW, eine Ertragssteuerbefreiung eingeführt.



Für diese Photovoltaikanlagen ist daher kein Gewinn mehr zu ermitteln und keine Angaben mehr in der Einkommenssteuer erforderlich.

Darüber hinaus gilt für die Lieferung und Installation von Photovoltaikanlagen und Stromspeichern in Zukunft ein umsatzsteuerlicher Nullsteuersatz.

XII.

Förderung Brauereien

Zur Förderung des Erhalts kleiner und mittelständischer Brauereien wurden die bislang befristet geltenden ermäßigten Steuersätze für die Biersteuermengenstaffel entfristet und dauerhaft eingeführt.

XIII.

Gastronomiesteuersatzerhöhung verlängert

In der Gastronomie wurde der Umsatzsteuersatz auf Speisen auf 7 Prozent gesenkt. Diese Maßnahme wird bis zum 31.12.2023 verlängert.

XIX.

Verpflegungspauschalen bei Auslandsreisen

Es gibt neue Verpflegungspauschalen bei Auslandsreisen. In einem entsprechenden Schreiben des Bundesfinanzministeriums sind diese wiedergegeben.

Diese gelten sowohl für den Bereich der Lohnsteuer, als auch für den Bereich der Betriebsausgaben, sofern der Unternehmer selbst reist.

XX.

Degressive AfA

Neben den o. g. überwiegenden Fall positiven Nachrichten, fällt allerdings die Degressive AfA ab 2023 fort. Die Degressive AfA brachte in den ersten Jahren höhere Steuervorteile und ist ab dem 1. Januar 2023 nicht mehr anwendbar.

XXI.

Neue Steuererklärungsfristen

Wer seine Steuererklärung 2023 selbst ausfüllt, muss diese bis zum 31.08.2024 ans Finanzamt übermitteln.

Hilft ein Steuerberater, ist die Steuererklärung 2023 bis zum 2. Juni 2025 einzureichen.

Wer freiwillig eine Steuererklärung für 2023 abgeben möchte, hat damit Zeit bis zum 31. Dezember 2027.

XXII.

TSE-Zertifizierung für Registrierkassen

Ab dem 1. Januar 2023 müssen elektronische Registrierkassen technisch zertifiziert sein, sogenannte TSE-Kassen müssen angeschafft werden. Wer dies nicht beachtet läuft Gefahr, dass die steuerliche Ordnungsgemäßheit der Kasse nicht mehr anerkannt wird.

XXIII.

Neue Bilanzierungsregelungen

Neues gibt es auch zu Bilanzierungsregelungen.

So müssen nunmehr keine aktiven oder passiven Rechnungsabgrenzungsposten mehr gebildet werden, wenn die entsprechend geleistete Zahlung nicht mehr als 800 Euro netto betragen hat.

NEUE MITGLIEDER



Uwe Walter Gruppe: Mehr als ein Handwerk



Die 3. Keimzelle offiziell seit 2010:

Uwe Walter Vital-Konzept GmbH

Als Farbpsychologin entwickeln wir entsprechende Konzepte, um gesunde Arbeitswelten und Erholungswelten zu schaffen. Als Chemiker schauen wir uns die Materialien an, um bei immer dichteren Gebäudehüllen den Menschen unterstützende Materialien einzusetzen.

Die Auslagerung der Bodenabteilung aus dem Malerhandwerk und die Ergänzung um die Schadstoffbeseitigung seit 2018: Fundamento Bodentechnik GmbH

- Problemboden
- Belastungsfreie Demontage & Entsorgung (Asbest, PCP, KMF)
- Nachhaltige Reinigung & Untergrundvorbereitung
- Wunschboden

Seit 2016: Über Wasser GmbH: Brandschaden- sanierung, Wasserschadensanierung, Schimmelsanierung, Schadensmanagement und Sanierungsservice

- Nachhaltige Komplettisanierung bei Wasserschäden
- Komplettlösungen bei der Sanierung von Brandschäden
- Echte Lösungen und schnelle Hilfe bei Schimmelschäden

Zukauf von 2020: SDL Such das Leck GmbH:

Leckortung, Leitungsortung, Rohrreinigung, Abwassertechnik

- Erste Hilfe innerhalb von 48 Stunden
- Einleitung durch Sofortmaßnahmen zur Schadensbegrenzung
- Schadensdokumentation in Wort und Bild
- Voraussetzung für Aktionen der Folgege- werke

Das Dach der Uwe Walter Gruppe umfasst sechs Unternehmen, die mit 29 Facharbeitern, zwei Sachverständigen, einem Meister und einem Techniker als eigenständige GmbHs geführt werden.

Wir verstehen uns immer mehr als Kümmerer und Begleiter bei „Vielem“ aus einer Hand. Am Ende des Tages ist es auch die Schadenbeseitigung aus einer Hand, von der Leckagefindung, über die technische Trocknung bis zur Wiederherstellung.

Die Keimzelle seit 1994:

Uwe Walter Malerhandwerk GmbH

Hier geht es teilweise um das Objektgeschäft, aber auch um das B2C-Geschäft. Hier sind wir in der Sanierung von Fassaden (Beton, Putz, WDVS, Anstrich, Trapezblech, Reinigung) tätig. Auch Objekttinnenanstriche im Gewerbe werden hier ausgeführt.

Die 2. Keimzelle seit 1999:

Uwe Walter Raumkreation GmbH

- Die Lust auf Eleganz ... Mit Edelmetall verleihen wir dem Raum das gewisse Etwas
- Für ein freies Durchatmen ... Mit Kalkputz verbessern wir das Raumklima spürbar
- Gestaltung neu erleben ... Mit Formen, Strukturen und Haptik machen wir einen Raum zum Erlebnis



NEUE MITGLIEDER

Kompetent und persönlich

Die Firma Farben Bauer aus Lappersdorf bei Regensburg ist ein traditionsreiches Unternehmen, das seit 1949 besteht. Es wurde von Johann Bauer sen. gegründet und hat sich seitdem als führendes Maler- und Gestaltungsunternehmen in der Region etabliert, spezialisiert auf die Verarbeitung von hochwertigen Materialien, Farben und Lacken. Das Verkaufsteam im Innen- und Außendienst berät hier ehrlich, kompetent und authentisch.



Das Leistungsspektrum umfasst eine breite Palette an Arbeiten für den Innen- und Außenbereich inklusive einer umfangreichen Gestaltungsberatung. Auch der zukunftssträchtige und ressourcenschonende Bereich der Wärmedämmung ist ein festes Standbein.

Farben Bauer hat sich im Laufe der Jahre einen hervorragenden Namen für Qualität und Zuverlässigkeit gemacht und genießt einen ausgezeichneten Ruf bei Kunden und in der Branche. Dies ist sowohl auf die Verwendung von hochwertigen Materialien und die enge Zusammenarbeit mit renommierten Herstellern zurückzuführen als auch auf die zuvorkommenden und kompetenten Mitarbeiter.

Das Unternehmen hat in den letzten Jahren auch in moderne Verfahren und Vertriebskanäle investiert, um Kunden einen einfachen Zugang zu ihren Produkten und Dienstleistungen zu ermöglichen. Eine ansprechende und stets aktuelle Homepage, tägliche Posts auf Facebook, Instagram und anderen sozialen Netzwerken sind hier zu nennen.

Farben Bauer hat sich auch engagiert, um die Umweltbelastung zu minimieren und setzt auf umweltfreundliche Produkte und Verarbeitungsmethoden.

Das Team der Firma ist stolz darauf, ein wichtiger Bestandteil der Lappersdorfer und Regensburger Gemeinschaft zu sein und unterstützt regelmäßig lokale soziale Projekte und Veranstaltungen.

Die Beschäftigung eines behinderten Mitarbeiters der Regensburger Werkstätten ist hier bereits seit sechs Jahren im täglichen Ablauf integriert und für die Mitarbeiter völlig normal.

Auch für die Zukunft ist bereits gesorgt, die vierte Generation in Person von Johannes Bauer jun. steht auch schon in den Startlöchern. Er absolviert nach seinem Abitur gerade ein duales Studium, die ersten 13 Monate der praktischen Ausbildung sind im rund 1,5 Stunden entfernten Fürth bereits geschafft, jetzt beginnt in Kürze das zweite Semester Betriebswirtschaft an der praxisnah orientierten OTH in Regensburg. In den Semesterferien wird hier zum Ausgleich für die eintönige Lernarbeit im Ausbildungsbetrieb weitergearbeitet.



MITGLIEDER

Malermeister AHLE GmbH
Friedrich-List-Straße 6
33100 Paderborn
Tel.: 05251 / 15299 - 0
Fax: 05251 / 15299 - 99
www.malermeister-ahle.de

Michael Brendel Consulting
Hopfenweg 16
12357 Berlin
Tel: 0170 4569122
m.brendel@consult-berlin.de

Brückl GmbH & Co. KG
Nürnberger Straße 107a
97076 Würzburg
Tel.: 0931 / 29 92 10
Fax: 0931 / 29 92 - 125
www.brueckl.de

Christ + Wagenseil GmbH
Beim Hammerschmied 6
88299 Leutkirch
Tel.: 07561 / 82 68 12
Fax: 07561 / 21 40
www.malercw.de

Dahm
Moselbachstraße 9
54470 Bernkastel-Kues
Tel.: 06531 / 44 76
Fax: 06531 / 79 66
www.dahm.de

Karl Eck GmbH
Benzstraße 7
69221 Dossenheim
Tel.: 06221 / 87 60 - 0
Fax: 06221 / 87 60 60
www.maler-eck.de

Farben Bauer GmbH & Co. KG
Regensburger Straße 67
93138 Lappersdorf

Tel.: 0941 / 8905060
Fax: 0941 / 87949
www.farbenbauer.de

Dierkes Gruppe GmbH
Martener Straße 523
44379 Dortmund
Tel.: 0231 / 96 13 08 - 0
Fax: 0231 / 96 13 08 22
www.firmengruppe-dierkes.de

Anton Geiselhart GmbH & Co. KG
Malereibetriebe
Marktstraße 195
72793 Pfullingen
Tel.: 07121 / 923480
Fax: 07121 / 923 - 444
www.anton-geiselhart.de

Göbel GmbH + Co.KG
Wildunger Landstraße 19
34477 Twistetal
Tel.: 05695 / 99 11 90
Fax: 05695 / 99 11 919
www.maler-goebel.de

Habekost GmbH
Lerchenkamp 15
31137 Hildesheim
Tel.: 05121 / 76 61 13
Fax: 05121 / 76 61 22
www.habekost.de

Haring
Ausbau + Fassade GmbH
Boschstraße 10
69469 Weinheim
Tel.: 06201 / 61 841
Fax: 06201 / 16 606
www.haring.de

Aug. Hespeneide GmbH & Co KG
Innsbrucker Straße 96
28215 Bremen
Tel.: 0421 / 37 76 50
Fax: 0421 / 37 76 530
www.aug-hespeneide.de

Herm. Hohmann GmbH Baudekoration
Frankfurter Straße 142
36043 Fulda
Tel.: 0661 / 194 15 9-0
Fax: 0661 / 194 15 9-20
www.herm-hohmann.de

K+K. Hollenbach Malerwerkstätten GmbH & Co KG
Asbrookdamm 44
22115 Hamburg
Tel.: 040 / 71 60 60-17
Fax: 040 / 71 51 050
www.malermeister-ahle.de

Maler Hött GmbH
Zurmaiener Straße 51
54292 Trier
Tel.: 0651 / 28 59-0
Fax: 0651 / 14 93 11
www.maler-hoett.de

HWP Handwerkspartner AG
Borsteler Bogen 27c
22453 Hamburg
Tel.: 040 / 46899840
Fax: 040 / 468998429
www.hwp-handwerkspartner.de

ilako Industrielackierung + Korrosionsschutz GmbH & Co. KG
Dessauer Landstraße 60
06385 Aken
Tel.: 034909 / 897-15
Fax: 05251 / 897-69
www.ilako.de

Maler Jetter GmbH
Daimlerstraße 5
72348 Rosenfeld
Tel.: 07428 / 9389-10
Fax: 07428 / 9389-20
www.jetter-rosenfeld.de

Kaminski und Brendel Malereibetrieb GmbH
Porschestraße 25
12107 Berlin
Tel.: 030 / 74 06 74-0
Fax: 030 / 74 06 74-10
www.kaminski-und-brendel.de

Kolb & Kern GmbH
Laestraße 5
63741 Aschaffenburg
Tel.: 06021 / 85 91-20
Fax: 06021 / 85 91-22
www.kolb-kern.de

malerknoll GmbH & Co. KG
Gewerbestraße N 12
86857 Hurlach
tel: 08248 / 89389-0
www.malerknoll.de

Peter Kröger Malerwerkstätten GmbH
Hamburger Straße 139
25337 Elmshorn
Tel.: 04121 / 72 054
Fax: 04121 / 75 140

Jakob Lauer GmbH
Schwedenstraße 28
77948 Friesenheim
Tel.: 07821 / 96 89-23
Fax: 07821 / 96 89-20
www.jakoblauer.de

Dietmar Lutz Malermeister GmbH
Ferdinandstraße 2
12209 Berlin
Tel.: 030 / 772 30 12
www.maler-lutz.de

Wolfgang Lüttgens GmbH Berlin
Akazienallee 28
14050 Berlin
Tel.: 030 / 300 679-0
Fax: 030 / 300 679-29
www.luettgens-malereibetriebe.de

Marotzke Malereibetriebe GmbH
Lotzestraße 17
12205 Berlin
Tel.: 030 / 627 919-0
Fax: 030 / 44 13 10
www.marotzke.de

Montel GmbH
Rainer Stromberg
Bergstraße 14
41749 Viersen
Tel: 0162 7770008
www.montel-gmbh.de

Moseler GmbH
Uferallee 33
54492 Zeltlingen
Tel.: 06532 / 93830
Fax: 06532 / 938310
www.moseler.de

Thomas Möller GmbH Malereibetriebe
Herrngraben 2
21465 Reinbek
Tel.: 040 / 780 183-0
Fax: 040 / 780 183-30
www.thomas-moeller.com

Nietiedt GmbH Oberflächentechnik- und Malerbetriebe
Zum Ölhafen 6
26384 Wilhelmshaven
Tel.: 04421 / 3004-00
Fax: 04421 / 3004-100
www.nietiedt.de

Helmut Orschler GmbH
Frohnradstraße 14
63768 Hösbach
Tel.: 06021 / 3349-0
Fax: 06021 / 3349-50
www.orschler-gmbh.de

Thomas Rath GmbH
Dannenkamp 8
22869 Schenefeld
Tel.: 040 / 840 577-0
Fax: 040 / 840 577-62
www.malereibetrieb-rath.de

renfordt Malerfachbetrieb GmbH
Schwerter Straße 25
58642 Iserlohn
Tel.: 02374 / 93 69-0
Fax: 02374 / 93 69-20
www.renfordt.de

Malerwerkstatt Ringeisen GmbH
Robert-Bosch-Straße 22
37154 Northeim
Tel.: 05551 / 976 40
Fax: 05551 / 976 10
www.ring-eisen.de

Korrosionsschutz und Malerbetriebe Gerhard Schmitz GmbH
Sympherstraße 100
47138 Duisburg
Tel.: 0203 / 450 55-0
Fax: 0203 / 450 55-99
www.gerhard-Schmitz.de

Jörg Schmitz GmbH & Co. KG
Kappeler Straße 39
40597 Düsseldorf
Tel.: 0211 / 700 5253
Fax: 0211 / 700 52 51
www.malerplusparkett.de

Scholten Malerfachbetrieb GmbH
Sieglitzhofer Straße 11
91054 Erlangen
Tel.: 09131 / 53 620
www.maler-scholten.de

Hans-Georg Siebrecht Malereibetrieb GmbH
Senator-Böhmers-Straße 25
28197 Bremen
Tel.: 0421 / 52 93 55
Fax: 0421 / 52 93 67
www.siebrecht-malereibetrieb.de

Spohn Malerbetrieb GmbH
Am Eisweiher 22
74821 Mosbach
Tel.: 06261 / 93 21-10
Fax: 06261 / 93 21-24
www.spohn-maler.de

Steuernagel & Lampert GmbH
Jahnstraße 44
64401 Groß-Bieberau
Tel.: 06162 / 911 780
Fax: 06162 / 911 789
www.steula.com

Stromberg Oberflächentechnik GmbH
Harnackstraße 36
47166 Duisburg
Tel.: 0203 / 60 99 732
Fax: 0203 / 60 99 734
www.stromberg-gruppe.de

Temps GmbH Malereibetriebe
Hertzstraße 1
31535 Neustadt am Rübenberge
Tel.: 05032 / 80 30
Fax: 05032 / 80 33-0
www.temps.de

Uwe Walter Gruppe
Meinbergstraße 69/71
44269 Düsseldorf
Tel.: 0231 / 427 857 05
Fax: 0231 / 427 857 09
www.uwe-walter-gruppe.de

Malermeister Karl Wirgens GmbH
Carl-Zeiss-Straße 40
55129 Mainz
Tel.: 06131 / 227119
Fax: 06131 / 237119
www.maler-wirges.de

FÖRDERMITGLIEDER



Caparol Farben Lacke Bautenschutz
GmbH & Co. Vertriebs KG
Roßdörfer Straße 50
64372 Ober Ramstadt
www.caparol.de

die Wertschöpfer

die Wertschöpfer GmbH
Lederstraße 126
72764 Reutlingen
www.diewertschoepfer.de



Skamol Group
Sletvey 2c
DK-8310 Tranbjerg
www.skamol.com



CMS Dienstleistungs-GmbH
In der Pflingstweide 2
64372 Ober-Ramstadt
www.cms-gruppe.de



WinWorker GmbH
Emmericher Weg 12
47574 Goch
www.winworker.de



Storch Malerwerkzeuge & Profigeräte GmbH
Platz der Republik 6 - 8
42107 Wuppertal
www.storch.de



Hilti Deutschland AG
Hiltistraße 2
86916 Kaufering
www.hilti.com



Mehr möglich. Das Gerüst System.

Wilhelm Layher GmbH & Co KG
Ochsenbacher Straße 56
74363 Güglingen - Eibensbach
www.layher.de



MEGA eG
Fangdieckstraße 45
22547 Hamburg
www.mega.de

SAVE THE DATE

NFB CHEFTAGE

10. bis 12. Mai 2023
Cheftage
in Hamburg

IMPRESSUM

Herausgeber
NFB Neues Forum Baumanagement e.V.
Lieselotte-Berger-Straße 44
12355 Berlin

info@n-f-b.de
www.n-f-b.de

Redaktionsteam dieser Ausgabe
Michael Brendel (leitender Redakteur)
Rainer Stromberg

Layout / Satz / Lithos
K2G Agentur für Markenführung e. K.
www.k2g.de / info@k2g.de

Bildhinweise

Titelbild: # 1165312161, EnginKorkmaz, iStock.com
S. 3: privat
S. 4: Renfordt Malereibetrieb, #538161386, Tramino, iStock, Empire Riverside Hotel
S. 6, 8 und 9: Renfordt Malereibetrieb
S. 11: #538161386, Tramino, iStock
S. 12: #1204683368, Claudia Nass, iStock.com
S. 15: #1144604245, solarseven, iStock.com
S. 16 / 17: Fotograf: Empire Riverside Hotel, Maritim-Museum, Rainer Abicht Elbreederei
S. 18: #540194760, mf-guddyx, iStock.com, S. 19: privat
S. 20: privat
S. 22/23 #1150490717, relif, iStock.com
S. 25: #1443330749, TarikVision, iStock.com
S. 26: Andreas Buck, Fotograf
S. 27: Farben-Bauer

Druck

Wir machen Druck, Backnang

Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit Genehmigung des Herausgebers zulässig. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers wieder. Entgelt ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Erscheinungsweise 2x jährlich.



SCHNELLER, BESSER, ERSTER.

Schneller als Pinsel und Rolle: **NESPRI & NAST**.
Die Spritztechnologien für effiziente Jobs.



Bis zu 30% schneller
als mit der Rolle



Bis zu 80% schneller
als mit Pinsel und Rolle

THE POWER OF SURFACE.

